

Top-Referenten stehen Rede und Antwort

Dentale Fortbildung speziell für Zahntechniker bot Ivoclar Vivadent auf zwei Expertensymposien zum Thema „Implantatprothetik und Vollkeramik“. Die Veranstaltungsreihe wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Als es am 09. und 23. Oktober 2010 in München und Neuss in den zahntechnischen Expertensymposien von Ivoclar Vivadent, um die Trendthemen Implantatprothetik und Vollkeramik ging, waren die Vortragssäle gut gefüllt.

ihre Erfahrungen und Einsichten weiter.

Wie maßgebliche Zahntechniker heute Keramik verarbeiten

Mehr als 350 Teilnehmer wollten von den Top-Referenten aus Labor und Hochschule wissen, wie diese zu modernen keramischen Werkstoffen und Verfahren stehen und wie sie damit umgehen. Die Zuhörer erhielten sofort umsetzbare Tipps für den Be-

Ihren Umgang mit dem Thema Vollkeramik und ihre Handlungsweise im Alltag schilderten die Zahntechnikermeister Kurt Reichel, Hermeskeil, Benjamin Votteler,¹ Pfullingen, und Oliver Morhofer, Recklinghausen. Sie zeigten, unterlegt mit eigenen klinischen Fallbeispielen,

wunsch einbringt. Als „sehr interessante“ und „wirtschaftliche“ Möglichkeit unter allen Blickwinkeln, so Kurt Reichel, erweisen sich heute Zirkonoxid-gestützte Brücken, deren Verblendungen mittels Press-on-Verfahren – beispielsweise aus Fluor-Apatit-Keramik (IPS e.max ZirPress) – oder mittels CAD/CAM-Verfahren, zum Beispiel aus Lithium-Disilikat-Keramik (IPS e.max CAD-on), erstellt werden (Abb. 3). Aufgrund der hohen Festigkeit (360 MPa) bieten die LS₂-Kauflächen einen großen Vorteil, da sie die

ANZEIGE



in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Daniel Edelhoff, Universität München, realisiert hat.

Technik (IPS InLine PoM) und die Press-on-Zirkonoxid-Technik (IPS e.max ZirPRESS) an. Dabei wird die funktionell gestaltete Wachsmodellierung nur noch 1:1 in die definitive Keramikform überführt – ganz ohne Sinter-schrumpfung.

Fallbeispiele aus seiner Laborarbeit, die aufmerken ließen, steuerte auch Zahntechnikermeister Rainer Semsch, Münstertal, bei; besonders eingehend widmete er sich Steg-Versorgungen. Daneben betrachtete er fallbezogen Konfektionszähne versus individuelle Keramikzähne.

Zahntechnikermeister Andreas Kunz, Berlin, blieb Konfektionszähnen auf der Spur. Er unterstrich, dass diese heute vermehrt für Implantatprothetik eingesetzt werden und damit einer bis acht- oder zehnfach höheren Kaubelastung als natürliche Zähne standhalten müssen.² Dementsprechend hat Ivoclar Vivadent die Zahnlinie „Phonares“ mit größerer Abrasionsfestigkeit ausgestattet. Dr. Martin Rosentritt, Universität Regensburg, bestätigte dies durch In-vitro-Verschleißtests³ an Prothesenzähnen verschiedener Hersteller. Die wissenschaftlichen Untersuchungen ergaben, dass die „Phonares“-Zähne eine im Vergleich deutlich erhöhte Abrasionsfestigkeit besitzen. Zusätzlich zeichnen sie sich durch eine patientengerechte Formgebung und keramikähnliche Ästhetik aus (Abb. 6).

Der Implantatprothetik in ihrer Gesamtheit widmete sich Zahntechnikermeister Hans Joachim Lotz, Weikersheim. Ihm ging es darum, die Ästhetik durch Messwerte und Orientierungslinien⁴ an Zähnen und Gingiva greifbar zu machen, um sie in einen zahnärztlich-zahntechnischen Gesamtplan einzubinden.

ten, den sich Teilnehmer gewünscht haben.

Nähere Informationen zum gesamten „Competence“-Fortbildungskonzept sowie zu Einzelveranstaltungen gibt es bei Frau Jutta Nagler, Tel. 0 79 61/8 89-2 05 oder unter www.ivoclarvivadent.de, Rubrik „Fortbildung“.

ZT Information

„Competence“-Fortbildung von Ivoclar Vivadent im Jahr 2011 – Auswahl –

Expertensymposien vom Zahntechniker für den Zahntechniker:
Hannover, Samstag, 08.10.
Leipzig, Samstag, 22.10.

Expertensymposien für das Team Zahnarzt/Zahntechniker:
Frankfurt am Main, Samstag, 07.05.
Nürnberg, Mittwoch, 29.06.

Intensiv-Seminare für das Team Zahnarzt/Zahntechniker:
Referent: Professor Dr. Daniel Edelhoff, Universität München
München, Mittwoch, 16.02.
Berlin, Mittwoch, 23.02.
Dresden, Mittwoch, 02.03.

Anmeldungen zu allen Veranstaltungen sind schon jetzt möglich.



Abb. 1: Blick in den Vortragssaal, hier in München: Den Symposiumsbesuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten, in dem die Referenten deutlich ihre Erfahrungen aussprachen.

Bildnachweis: Dr. Gisela Peters, Bad Homburg



Abb. 2: In München stellten sich dem Fotografen (v.l.n.r.): Moderator Michael Donhauser, Abteilung Professional Services, Ivoclar Vivadent, Ellwangen; Privatdozent Dr. Florian Beuer, Universität München; Zahntechnikermeister Benjamin Votteler, Pfullingen; Zahntechnikermeister Rainer Semsch, Münstertal; Dr. Martin Rosentritt, Universität Regensburg; Zahntechnikermeister Kurt Reichel, Hermeskeil; Zahntechnikermeister Christoph Zabler, Innsbruck; Zahntechniker Oliver Brix, Wiesbaden; Hans Joachim Lotz, Weikersheim; Zahntechnikermeister Andreas Kunz, Berlin.

Bildnachweis: Ivoclar Vivadent, Ellwangen



Abb. 3: V.l.n.r.: Vollanatomisches LS₂-Kronendesign, ZrO₂-Gerüst mit Schichtkeramik, ZrO₂-Gerüst mit CAD-Kaufläche aus LS₂-Keramik.

Bildnachweis: Ivoclar Vivadent, Schaaf/Liechtenstein



Abb. 4: 30-jähriger Patient mit abrasiv-erosiv geschädigtem Gebiss. Die Therapie: Zunächst wurde die Vertikaldimension in Aufwachstechnik wiederhergestellt und mittels temporären Restaurationen erprobt, anschließend wurde das Ergebnis in Presstechnik 1:1 in die definitive Restauration (siehe Abb. 5) überführt.

Bildnachweis: Professor Dr. Daniel Edelhoff, Universität München



Abb. 5: Lithium-Disilikat-Onlays, hergestellt im Pressverfahren mit aufgemalten individuellen Merkmalen, nach adhäsiver Eingliederung. Da die natürliche Zahnschmelze nicht stark verfärbt war, wurde hier die High-Translucency-Variante (HT) mit einem ausgeprägten Chamäleon-Effekt gewählt: Ein perfektes Ergebnis – funktionell wie ästhetisch.

Bildnachweis: Professor Dr. Daniel Edelhoff, Universität München
Zahntechnische Arbeiten: ZT Oliver Brix, Innovatives Dental Design, Wiesbaden



Abb. 6: Systematik der Formgebung bei den Phonares-Prothesenzähnen.

Bildnachweis: Ivoclar Vivadent, Schaaf/Liechtenstein

triebsalltag und sie konnten aktuelle Überblicke, Einschätzungen und effiziente Konzepte mit nach Hause nehmen.

wie man in die Methoden- und Materialentscheidung das Grundsätzliche und das Pragmatische, die Zahnarztmaßgabe und den Patienten-

Chipping-Problematik umgehen. Um dem Techniker die Arbeit zu erleichtern und ihm die Mühen um die Schichtkeramik zu nehmen, sei es zur Zusammenarbeit zwischen Ivoclar Vivadent und der Universität München gekommen, berichtete Privatdozent Dr. Florian Beuer. Als Resultat liegt nun die Möglichkeit vor, die hoch ästhetische, gleichzeitig sehr feste LS₂-Keramik in CAD-on-Technik innerhalb des IPS e.max-Systems zu verarbeiten und maschinell Kauflächen herzustellen. Den handfesten Laborbezug stellte dann wieder Zahntechniker Oliver Brix, Wiesbaden, her. Das perfekte Ergebnis wird erzielt, wenn Zahnarzt und Techniker Hand in Hand und definiert vorgehen. Er veranschaulichte das Prozedere an Beispielen komplexer Einzelzahnrestorationen (Abb. 4 und 5), die er zumeist

Implantatprothetik: Therapiekonzepte für die Ästhetik und Funktion

Geht es um umfassendere Prothetik, kommt oft Metall ins Spiel. Dass der Indikationsbereich unübertrieben breit ist, führte Zahntechnikermeister Udo Buhr, München, an seinen mit Bravour gelösten Fällen vor. Mit zumeist metallgestützten Restaurationen beschäftigte sich auch Zahntechniker Christoph Zabler, Innsbruck. Ist es, beispielsweise in Zusammenhang mit craniomandibulärer Dysfunktion (CMD), zu einem deutlichen Substanzverlust im Seitenzahnbereich gekommen, bieten sich nach dem gnathologisch durchdachten Aufwachen für die Rekonstruktion der Vertikaldimension der Okklusion die Press-on-Metal-

Die „Competence“-Fortbildung: Jedes Jahr ein Update

Im Jahr 2011 wird die Reihe der „Expertensymposien“ fortgesetzt (siehe Infokasten). Sie sind Teil des „Competence“-Fortbildungskonzepts von Ivoclar Vivadent, Ellwangen: Hier beziehen hochkarätige Referenten Stellung. Hinzu kommen vertiefende „Intensiv-Seminare“ mit einem maßgeblichen Referen-

ZT Literatur

- Fischer M, Votteler B: Formel eins-eins. Implantatprothetische Rekonstruktion eines zentralen Incisivus – eine besondere Herausforderung. Dental Dialogue 2010; 11(8):76–85.
- Hämmerle CH, Wagner D, Bragger U, et al: Threshold of tactile sensitivity perceived with dental endosseous implants and natural teeth. Clin Oral Implants Res. 1995;6:83–90.
- Rosentritt M, Handel G, Hahnel, S.: Verschleißuntersuchungen an Prothesenzähnen. Quintessenz Zahntechnik 2010;36(6):794–800.
- Haitó J: Anteriores – Natürlich schöne Frontzähne. Band 1 & 2. 710 Seiten. teamwork media Verlag, Fuchstal. ISBN-10: 3932599 209, ISBN-13: 978-3932599200. 1. Aufl.: 2006.

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent GmbH
Dr. Adolf-Schneider-Str. 2
73479 Ellwangen, Jagst
Tel.: 0 79 61/8 89-2 05
Fax: 0 79 61/63 26
E-Mail:
Jutta.Nagler@ivoclarvivadent.de
www.ivoclarvivadent.de
Rubrik „Fortbildung“
Weitere Informationen finden Sie auf www.zwp-online.info

ANZEIGE

LASERSINTERN - UNENDLICHE WEITEN UND INDIKATIONEN...

NEM GERÜSTE IN VOLLENDUNG. Garantiert exzellente und konstante Ergebnisse. Gute Konditionen mit dem Plus an Service. Info: 040/86 60 82 23 www.flussfisch-dental.de

FLUSSFISCH

Der Moderator der gezielt zahntechnisch ausgerichteten Symposien, Michael Donhauser, Abteilung Professional Services, Ivoclar Vivadent, Ellwangen, begrüßte die Teilnehmer (Abb. 1) und freute sich, ihnen so bekannte Referenten (Abb.2) wie Privatdozent Dr. Florian Beuer, Oliver Brix, Udo Buhr, Andreas Kunz, Hans Joachim Lotz, Oliver Morhofer, Kurt Reichel, Dr. Martin Rosentritt, Rainer Semsch, Benjamin Votteler und Christoph Zabler präsentieren zu können. Diese sind so gesucht, dass man sie selten auf einer Veranstaltung vereint sieht. In München und Neuss ließen sie sich über die Schulter blicken und gaben akzentuiert

ANZEIGE

Achtung nicht lesen...

... wenn Sie keine neuen Zahnärzte als Kunden gewinnen möchten.

Wir bringen Ihnen neue Kunden und das Beste, Sie zahlen nur, wenn Sie zufrieden sind!

Bauen Sie auf unsere 14-jährige Erfahrung in der Labor-Praxis-Kommunikation. Wir laden Sie zu einem kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch ein.

Schicken Sie diese Anzeige einfach zurück oder rufen Sie uns an.

Unser Team ist gerne für Sie da ...

Ihr
Errol Akin

dieberatungsakademie
Errol Akin
Walramstr. 5, 35683 Dillenburg
fon: 0 27 71/2 64 83-00
fax: 0 27 71/2 64 83-29
info@dieberatungsakademie.de
www.dieberatungsakademie.de

Garantie

dieberatungsakademie



MEISTERSCHULE
FÜR ZAHNTECHNIK
RONNEBURG
DT CAMPUS



MEISTERSCHULE



MEISTERKURS



MEISTERABSCHLUSS

Nächster Meisterkurs M30
vom 14.02.2011–12.08.2011

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK RONNEBURG

ÜBER 350 ERFOLGREICHE MEISTERABSOLVENTEN

Nutzen auch Sie die Chance zur Vervollkommnung Ihres Wissens und Ihrer praktischen Fähigkeiten. Streben Sie in sehr kurzer Zeit mit staatlicher Unterstützung (BAföG) zum Meister im Zahntechniker-Handwerk! Ronneburg in Thüringen bietet dafür ideale Voraus-

setzungen. An der 1995 gegründeten ersten privaten Vollzeit-Meisterschule für Zahntechnik in Deutschland wurden bisher über 350 Meisterschüler in Intensivausbildung erfolgreich zum Meisterabschluss geführt.

WAS SPRICHT FÜR RONNEBURG?

- 15 Jahre Erfahrung bei der erfolgreichen Begleitung von über 350 Meisterabschlüssen
- Seit Juni 2010 zertifizierte Meisterschule nach DIN EN ISO 9001:2008
- Vollzeitausbildung Teil I und II mit 1.200 Unterrichtsstunden in nur sechs Monaten
- Splitting, d.h. Unterrichtstrennung Theorie und Praxis, wochenweise wechselnd Schule bzw. Heimatlabor (Kundenkontakt bleibt erhalten), Ausbildungsdauer 1 Jahr
- Belegung nur Teil I bzw. Teil II möglich
- Aufnahmetest auf freiwilliger Basis in Vorbereitung auf die Fachpraxis als Möglichkeit des Nachweises des zahntechnischen Könnens in den verschiedensten Präsentationstechniken
- Praxis maximal 15 Teilnehmer (intensives Arbeiten in kleinen Gruppen möglich)
- Kontinuierliche Arbeit am Meistermodell bis zur Fertigstellung

- aller Arbeiten in Vorbereitung auf die Prüfung mit anschließender Auswertung durch die Referenten
- Praktische prüfungsvorbereitende Wochenkurse durch Absolventen der Meisterschule Ronneburg und die Schulleiterin
- Zusätzliche Spezialkurse (Rhetorik, Fotografie, Marketing und Management, Laborabrechnung, QM etc.)
- Modernster Laborausstattungsstandard
- Ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis, Grundmaterialien und Skripte kostenfrei
- Sonderkonditionen durch Preisrecherchen und Sammelbestellungen sowie bei der Teilnahme an Kursen außerhalb der Meisterausbildung
- Exkursion in ein Dentalunternehmen mit lehrplanintegrierten Fachvorträgen
- Kurzfristige Prüfungstermine vor der HWK
- Lehrgangsgebühren in Raten zahlbar – Beratung in Vorbereitung der Beantragung des Meister-BAföG
- Preiswerte Unterkünfte in Schulnähe

WWW.ZAHNTECHNIK-MEISTERSCHULE.DE

LEHRGANGSZEITEN

Die Ausbildung erfolgt im Vollzeitkurs von Montag bis Freitag (Lehrgangsdauer sechs Monate). Durch die wochenweise Trennung von theoretischer und praktischer Ausbildung können auch Teilnehmer nur für Teil II bzw. nur für Teil I integriert werden. Diese Konstellation (Splittingvariante) bietet Schülern die Möglichkeit, in einem Lehrgang Teil II und im darauffolgenden bzw. einem späteren Lehrgang Teil I oder umgekehrt zu absolvieren. Die Ausbildung dauert in diesem Fall 1 Jahr.

LEHRGANGSGEBÜHREN

Aufnahmegebühr (pro Kurs)	50,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsg Gebühr TEIL II	2.200,00 € zzgl. MwSt.
Lehrgangsg Gebühr TEIL I	6.600,00 € zzgl. MwSt.

Lehrgangsg Gebühr in Raten zahlbar

VORAUSSETZUNGEN

- Gesellenabschluss im ZT-Handwerk

LEHRGANGSINHALTE

TEIL II – Fachtheorie (ca. 450 Stunden)

1. Konzeption, Gestaltung und Fertigungstechnik
2. Auftragsabwicklung
3. Betriebsführung und Betriebsorganisation

TEIL I – Fachpraxis (ca. 750 Stunden)

1. Brückenprothetik
 - Herstellung einer 7-gliedrigen, geteilten Brücke und Einzelzahn-implantat mit Krone
 - Keramik- und Compositeverblendtechniken
2. Kombinierte Prothetik
 - Fräs- und Riegeltechnik
 - feinmechanische Halte-, Druck- und Schubverteilungselemente
 - Modellgusstechnik
3. Totalprothetik
4. Kieferorthopädie

Bei allen 4 Teilaufgaben sind Planungs- und Dokumentationsarbeiten integriert.

AUFNAHMETEST

Auf freiwilliger Basis in Vorbereitung auf die Fachpraxis als Möglichkeit des Nachweises des zahntechnischen Könnens in den verschiedensten Präsentationstechniken.

STATEMENTS ZWEIER EHEMALIGER MEISTERSCHÜLER ÜBER DIE AUSBILDUNG

Als ich in das Alter kam, in dem man sich Gedanken über Ausbildung und berufliche Zukunft macht, stand für mich schon bald fest, ich werde Zahntechnikerin und dann den elterlichen Betrieb übernehmen. Ich begann die Lehre in einem Regensburger Labor, eine sehr wertvolle und lehrreiche Zeit, und beendete im Jahr 2000 erfolgreich meine Gesellenausbildung. Danach sammelte ich so meine Berufserfahrung, bis ich an dem Punkt angelangt war, an dem ich dachte, jetzt muss es irgendwie weitergehen, den nächsten Schritt wagen, und zwar die Meisterschule. Ich begann im Internet zu recherchieren und kam auf die Meisterschule Ronneburg. Die Möglichkeiten, Teil I und II innerhalb eines halben Jahres zu absolvieren, fand ich sehr verlockend, ebenso die gering gehaltene Teilnehmerzahl in den Kursen. Nachdem ich mir die Schule am Tag der offenen Tür ansah und mich gleich wohlfühlte, meldete ich mich für den nächsten Kurs an. Bis dahin brachte ich noch die Teile 3 und 4 erfolgreich hinter mich und dann ging es auch schon los. Es war ein schönes halbes Jahr mit vielen lieben Klassenkollegen und guten Referenten, die uns viel Wissen vermittelt haben, sowohl im Praxis- als auch im Theorieunterricht. Natürlich war es zwischendurch auch anstrengend und nervenaufreibend, aber es hat sich gelohnt. Vielen Dank an das Team der Meisterschule Ronneburg für die optimale Prüfungsvorbereitung und die schöne Zeit. Ebenso großen Dank an unsere Prüfungsaufsicht Herrn Kleinschmidt und Herrn Paul für den reibungslosen und den Umständen entsprechend sehr angenehmen Prüfungsablauf.

ZTM JUDITH PATSCHKE,
ERGOLDING

„... für Ihr schönstes Lächeln.“ – dafür möchte ich in Zukunft mit meinem Labor stehen. Der Weg dahin war nicht immer leicht. Meine Meisterschule absolvierte ich in unterschiedlichen Varianten. Die Teile 2, 3 und 4 legte ich in Teilzeitlehrgängen in Dresden bzw. Bautzen ab. Für die praktische Ausbildung fand ich mit meinem damaligen Arbeitsgeber eine (wie sich für mich später herausstellte) optimale Lösung. Der fachpraktische Teil sollte in Vollzeit stattfinden. Dabei entschied ich mich für die Splittingvariante der Meisterschule in Ronneburg. Sie gab mir die Möglichkeit, im wöchentlichen Wechsel Meisterkurse zu besuchen und im Heimlabor weiter tätig zu sein. Nach nur einem halben Jahr konnte ich die praktische Meisterschule abschließen und im Februar 2008 die Meisterprüfung erfolgreich an der Handwerkskammer Erfurt ablegen. Rückblickend kann ich feststellen, dass die Vorbereitungen auf die Prüfung sehr umfangreich, tiefgreifend und zielgerichtet waren. Den Grundstein dafür legten namhafte Referenten, die uns zur Seite standen. Angeregt von einer Vielzahl neuer Erfahrungen, wurde ich animiert auf meinem Weg zum Erfolg. Dabei gibt es in Ronneburg eine hervorzuhebende Besonderheit, die auf alle Beteiligten abfärbt: eine einzigartige freundschaftlich-familiäre Atmosphäre, die es einem ermöglicht, mit Freude und Motivation die unbestritten anstrengende Ausbildung und Prüfung zu meistern. Ich blicke auf diese Zeit mit sehr vielen schönen Erinnerungen zurück und habe Freundschaften geschlossen, die ich nicht mehr missen möchte. Mit dem Erwerb des Meistertitels haben sich für mich neue Möglichkeiten eröffnet. Ich gründe im August ein eigenes Labor und kann nur jedem empfehlen, an seinen Zielen festzuhalten.

ZTM THOMAS METASCH,
WITTICHENAU

TRÄGER DER MEISTERSCHULE RONNEBURG



Die Meisterschule Ronneburg gehört zur internationalen Dental Tribune Group. Der auf den Dentalmarkt spezialisierte Fachverlag veröffentlicht über 100 Fachzeitschriften in 90 Ländern und betreibt mit www.dental-tribune.com das führende internationale News-Portal der Dentalbranche. Über 650.000 Zahnärzte und Zahntechniker weltweit gehören zu den regelmäßigen Lesern in 25 Sprachen. Darüber hinaus veranstaltet Dental Tribune Kongresse, Ausstellungen und Fortbildungsveranstaltungen sowie entwickelt und betreibt E-Learning-Plattformen, wie den Dental Tribune Study Club unter www.dtstudyclub.com. Auf dem Dental Tribune Campus in Ronneburg entsteht rings um die Meisterschule für Zahntechnik ein internationales Zentrum für Aus- und Weiterbildung sowie für digitale Planungs- und Fertigungsprozesse (CAD/CAM) in der Zahnmedizin.

KONTAKT

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIK

Bahnhofstraße 2
07580 Ronneburg

Tel.: 03 66 02/9 21-70 oder -71
Fax: 03 66 02/9 21-72
E-Mail: info@zahntechnik-meisterschule.de
www.zahntechnik-meisterschule.de

Schulleiterin:
ZTM / BdH Cornelia Gräfe
Sekretariat:
Frau Bettina Schmidt